

Information über die Sitzung des Sozialausschusses am 13. Februar 2007

Bericht Seniorenkreis

Der Bericht des Leiters des Seniorenkreises für das Jahr 2006 wird zur Diskussion gestellt. Zum Thema Unfallschutz schlägt der Bürgermeister vor, dass Verwaltung und Seniorenkreis gemeinsam eine Lösung für die zu versichernden Personen suchen. Das Thema der rückläufigen Besucherzahlen, insbesondere bei den 60 - 70-Jährigen, die sich „noch nicht alt genug wähnen“, ist Grundlage einer Aussprache. Werbemaßnahmen sollten hier ins Auge gefasst werden. Bürgermeister Ewald Ledig bittet die Angelegenheit verstärkt zu verfolgen. Mit der bisher in 30 Jahren geleisteten Seniorenarbeit ist er sehr zufrieden.

Bericht Kindertagesstätte Haus des Kindes "Im Mandelgraben"

Der Bericht der Leiterin des Haus des Kindes „Im Mandelgraben“ für das Jahr 2006 wird zur Diskussion gestellt. Im Verlauf der Aussprache beantwortet die Leiterin Fragen zum Computereinsatz, der Belegung, dem Aufnahmeausschuss, der Sprachförderung und zu Problemkindern (auch im Hinblick auf deren Einschulung), sowie Erste-Hilfe-Übungen. Die Erhöhung der Ganztagsplätze ab dem Kindergartenjahr 2007/2008 wurde beim Kreisjugendamt beantragt.

Bericht der gemeindlichen Sozialarbeiterin

Der Bericht der gemeindlichen Sozialarbeiterin für das Jahr 2006 wird zur Diskussion gestellt. Auf Anfrage wird das Procedere des Altfallerlasses für Asylbewerber erläutert, wofür in Mutterstadt 2-3 Familien in Frage kommen.

Bericht Jugendtreff

Der Bericht des Jugendtreff-Leiters wird zur Diskussion gestellt. Auf Anfrage wird erläutert, dass die Besucherzahlen mittels einer Strichliste ermittelt werden. Die rückläufigen Besucherzahlen nach der Sommerpause sind jährlich immer wieder festzustellen und werden u. a. auch mit dem Ausbildungsbeginn von Besuchern begründet. Rollenspiel und Kochen haben wenige Teilnehmer, daher sollten andere Angebote offeriert werden. Sporthallen stehen nicht in der Zeit zur Verfügung, wenn sie vom Jugendtreff benötigt werden. Tischkicker und Tischtennis werden sehr gut angenommen. 30 - 40 % der Besucher sind ausländische Jugendliche. Auf Nachfrage zur Ausländerarbeit erklärt der Leiter, dass sie sich nur bedingt an die Regeln halten, so dass die Arbeit mit dieser Besuchergruppe schwierig ist. Es wird festgestellt, dass beispielsweise am Palatinum und an Spielplätzen viele Jugendliche ihr Unwesen treiben. Hier so genannte „Streetworker“-Arbeit“ zu leisten, obliegt nicht dem Personal, dessen Arbeit an den Jugendtreff gebunden ist.